

Anspiel: Weihnachten mit Nina

Personen: Nina, Mark, Stimme aus dem Off (Gedanken von Nina)

Part 1: Nina und Mark treffen sich auf der Straße.

Mark: „Hi, Nina, wie geht's dir?“

Nina: „Hey, Mark. Ach, der Weihnachtsstress hat mich gepackt. Ich hab noch nicht alle Geschenke. Jedes Jahr der gleiche Stress!“

Mark: „Stell dir vor: Meine Familie hat dieses Jahr einfach gesagt, dass wir uns nichts schenken und das Fest „in seinem Ursprung“ feiern!“

Nina: „Wow, krass, was auch immer das zu bedeuten hat. Naja – du, ich muss weiter! Also, mach's gut!“

Mark: „Ja, du auch! Ich wünsche dir ein besinnliches Fest!“

Nina: *(Zu sich selbst)* „Besinnliches Fest... was auch immer DAS zu bedeuten hat...“

Nina geht nach Hause und wuselt noch ein wenig herum. Sie macht einen sehr gestressten Eindruck. Schließlich ist sie so erschöpft, dass sie auf dem Sofa/Stuhl zusammenbricht und in einen tiefen Schlaf fällt. → Licht wird gedämpft. Evtl. vom Beamer Traumbilder und eine Präsentation mit Wörtern, die immer schneller ablaufen und sich schließlich überschlagen.

Nina „erwacht“ im Traum. Die Stimme aus dem Hintergrund stellen ihre Gedanken dar. Während die Stimme spricht geht sie umher. Schließlich sieht sie das Licht an der Krippe und geht hin.

Stimme: „Wo bin ich nur? Komisch. Ich fühle mich so leicht. Wahrscheinlich träume ich. Aber eigentlich ist das ein schönes Gefühl nach all dem Stress. Es fühlt sich an, als wäre der Stress einfach weg. Das einzige, an das ich denken muss, ist „besinnliches Fest“. Das hat Mark zu mir gesagt. Ich verstehe ja nicht, was an Weihnachten besinnlich sein soll. Immer dieser ganze Stress. Das geht doch jedem so. Okay, die Lichter und Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt - das ja ganz schön, und dann am Weihnachtsabend zusammen sitzen, aber ansonsten... Einkaufen, kochen und wer weiß was noch...“

Was ist denn das da hinten für ein Licht? Eine Krippe. Sieht so aus, wie die auf dem Weihnachtsmarkt bei uns. Mal sehen, was da drin ist. Wenn da jetzt ein echter Säugling drin liegt, wär das echt der verrückteste Traum, den ich je hatte.

Hm, kein Baby, aber ein Briefumschlag, merkwürdig. Mit meinem Namen drauf. Was in Träumen so alles passieren kann. Jetzt bin ich aber doch mal gespannt, was da drin steht.

(Nina öffnet den Umschlag und holt einen Zettel heraus, sieht ihn sich an, staunt.)

Ich möchte dein Friede sein, Nina. Gezeichnet, Jesus. Jesus? Die Krippe - also das Jesuskind? Das an Weihnachten geboren wird? Mein Friede? Vielleicht ist das mit „besinnlich“ gemeint. Friede. Aber in all dem Trubel? Ganz schön schwer, da Frieden zu finden. Wäre vielleicht wirklich nicht schlecht, mal die Geschenke nicht so wichtig zu nehmen, sondern den Frieden. Frieden im Herz. Wie jetzt hier im Traum. Tolle Sache.“ *(Gähnt und geht wieder zum Stuhl/ Sofa, schläft ein.)*

Lied: Stille Nacht

Ansprache/ Predigt

Lied: Vater des Lichts

Part 2: Nina erwacht.

Nina: „Merkwürdiger Traum. Aber das friedliche Gefühl, das mich umgeben hat, ist geblieben. Jesus hat mir wirklich Frieden ins Herz geschenkt. Das muss ich weitersagen und weitergeben!“

Nina geht los und verteilt zusammen mit allen Teens Sterne mit „Jesus schenkt Frieden!“